

## Bauen mit Holz

Warum Architekten auf den traditionellen Rohstoff setzen

Die neusten Holzhäuser — 78

## Kuscheln am Feuer

Worauf man bei Cheminée und Schvedenofen achten muss

Die besten Tipps — 82



## Frohe Farben für den Winter

Welche Möbel und Accessoires diese Saison im Trend sind. Und warum Nachhaltigkeit und wiederverwertbare Materialien immer wichtiger werden

Anzeige



Wir planen Ihr individuelles Traumhaus!  
Lassen Sie sich persönlich beraten - wir freuen uns auf Sie!

Gratisinfo 0800 840 111 ■ [info@bautec.ch](mailto:info@bautec.ch) ■ [www.bautec.swiss](http://www.bautec.swiss)

**BAUTEC**  
BUSSWIL BE · BUCHS AG · NYON VD



1. Stuhl «Wiggle», Wellkarton, Vitra, 895 Fr.
2. Containermöbel «Componibili Bio» aus Bioplastik, Kartell, 202 Fr.
3. Sessel «Astha» mit Cura-Überzug aus recyceltem Polyester, SofaCompany, 485 Fr.
4. Wandregal aus Altholz von SBB-Paletten, Kyburz Made, 2450 Fr.
5. Teppich «Indari» aus recycelten PET-Flaschen, Urbana, 39 Fr.
6. Hocker «Stool Trisse» aus Kork, Oyoy, 234 Fr.
7. Aufbewahrungsbox «Kiwi» aus Recycling-Plastik, Eco Birdy, 345 Fr.

## Möbel aus Karton und Bioplastik

Nachhaltigkeit spielt auch beim Wohnen und Einrichten eine immer wichtigere Rolle

Silvia Aeschbach und Leonie Vollenweider

Die Zeiten, in denen wir unsere Wohnungen mit Möbeln des schwedischen Billiganbieters eingerichtet haben, sind für die meisten von uns vorbei. Dies nicht nur aus finanziellen Gründen, sondern auch, weil uns die Nachhaltigkeit, die Individualität und das Design wichtiger sind als in den jungen Jahren. Und: Günstig gekauft ist eben oft auch doppelt bezahlt, wenn wir die Kurzlebigkeit gewisser Produkte betrachten.

Nicht nur in Mode, Ernährung, Beauty und beim Reisen ist das Thema Nachhaltigkeit aktueller denn je. Auch beim Wohnen und Einrichten rücken der Umweltschutz und die Materialien, aus denen unsere Wohnlandschaften bestehen, ins Zentrum der Überlegungen. Viel wurde in den letzten Jahren über möglicherweise gesundheitsgefährdende Stoffe wie Formaldehyd berichtet, dessen

Ausdünstung nicht eben zu einem guten Raumklima beiträgt. An Wichtigkeit zugenommen hat für viele Konsumenten aber auch die Frage, unter welchen sozialen Bedingungen Möbel- und Wohnaccessoires hergestellt wurden. Was nützt der tollste Designer, wenn er in Kinderarbeit produziert oder wenn bedrohte Holzarten verwendet wurden!

### Heimische Hölzer wie Buche oder Nussbaum verwenden

«Am wenigsten falsch macht man, wenn man auf nachwachsende Rohstoffe setzt, also Massivholz, nachhaltig produzierten Bambus oder Baumwolle bei Polstermöbeln», sagt Mimi Sewalski, Autorin des Buches «Nachhaltig leben. Jetzt». Hingegen sollte man Mahagoni, Teak, Bangkirai oder Meranti meiden und stattdessen auf die Verwendung heimischer Hölzer wie Buche, Kiefer, Nussbaum oder Eiche achten, am besten aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

Das Schöne am Holz: Es bleibt sein Leben lang unverwechselbar. Das ist es auch, dass es in den Augen von Upcycling-Labels interessant macht. Besonders bei Möbeln im «Shabby Chic»-Stil kommt der markante Charakter von Recycling-Holz mit seinen unebenen Oberflächen, dem abblättrenden Lack oder eingebrannten Logos gut zur Geltung. So werden Parkettlatten, Weinkisten oder Transportpaletten zu stilvollen Wandregalen, Tischen oder Sonnenliegen.

Daneben ist die Wiederverwertung von Holz im Vergleich mit Kunststoff weniger kostenintensiv – besonders, wenn der Rohstoff aus dem Inland stammt. So können Labels mehr Ressourcen für fachmännisches Handwerk und formschönes Design aufwenden. Zwei Aspekte, welche übrigens auch bei Herstellern, die mit «neuen» Hölzern arbeiten, immer wichtiger werden. Die grosse Nachfrage nach inländischem Holz inspiriert Möbelschreiner zudem zu immer

fantasievolleren Modellen. So sind beispielsweise Arbeitstische mit zwei statt vier Beinen oder Bücherregale, die sich im Handumdrehen vergrössern lassen, heute keine Seltenheit mehr.

### Neu in der Möbelbranche ist die Verwendung von Bioplastik

«Sobald man Abfall als Ressource und nicht mehr als Last sieht, wird der geschlossene Kreislauf zur Selbstverständlichkeit», sagt Gertjan de Kam, Design- und Marketingentwickler bei Vepa. Das niederländische Unternehmen stellt Möbel für Firmen her, wofür es unter anderem PET-Flaschen aus Amsterdams Grachten rezykliert. Und das mit Erfolg. Immer mehr Konsumentinnen und Konsumenten ist es laut de Kam wichtig, gerade bei Kunststoff auf umweltfreundliche Varianten zurückgreifen zu können. Zudem ist Plastikgranulat – ob aus neuem oder recyceltem Rohstoff – sehr vielseitig. Es lässt sich geschmolzen in

Formen giessen, aufschäumen oder zu Fäden ausspinnen. So kommt recycelter Kunststoff auch in Form von Teppichen oder Überzügen für Sofas und Sessel zur Anwendung. Deswegen wird auch vermehrt Granulat aus Meeresplastik – dazu gehören etwa herum schwimmende Plastikteile – in der Möbelindustrie verwendet.

Auch dank diverser Färb- und Veredelungsverfahren ist Kunststoff ein wahres Chamäleon. Ressourcen schonend und erst noch angenehm leicht ist aber auch Karton. Dieser setzte sich zu Beginn vor allem in Form von Stühlen und Tischen durch, die man bei Bedarf schnell und einfach zusammensetzen und auch wieder verstauen kann. Dasselbe gilt für Kork, der sich als Hocker oder Beistelltisch nach Lust und Laune im Wohnraum platzieren lässt. Heute ist Karton vor allem wegen seines schlichten Designs und der hohen Stabilität für dauerhafte Möbelstücke sehr beliebt.

Relativ neu in der Möbelbranche ist hingegen die Verwendung von Bioplastik. Bei diesem wird unterschieden zwischen Kunststoff auf Basis nachwachsender Rohstoffe und Kunststoffen, die biologisch abbaubar sind. Während die Verpackungs- und Modeindustrie mit verschiedensten Pflanzen und Pilzen an Alternativen zu Erdöl und Steinkohle tüfelt, basiert Bioplastik für Möbel meist auf Mais, Zuckerrüben oder Holz. Dies hängt mit der höheren Verfügbarkeit dieser Rohstoffe zusammen. Die Knappheit hat hier jedoch ebenfalls den Vorteil, dass Designer mithilfe von Softwares und 3-D-Druckern Möbel entwickeln, die wenig materialintensiv sind.

Die Übersicht im Dschungel der Nachhaltigkeit zu behalten, ist allerdings nicht ganz einfach. Und, wie bei allem im Leben, gibt es auch nicht ein Schwarz und ein Weiss. Darum lohnt es sich, sich selber zu informieren und von Fachleuten beraten zu lassen.

## Schlafgenuss in den Camping-Ferien

Ein neues System bietet massgeschneiderte Qualitätsbetten und Matratzen für unterwegs

«Einem guten Bett kommt die Rolle eines Kraftwerks zu», fand Balthasar Hüsler einst. Damit hatte er Recht. Nur wenn der Schlaf in der Nacht erholsam ist, werden die Batterien für den immer schnelllebigeren und intensiveren Tag ausreichend aufgeladen. Seit fast vier Jahrzehnten steht das von Balthasar Hüsler gegründete Schweizer Familienunternehmen Hüsler Nest deshalb für höchsten Schlafkomfort – vom Bettgestell bis zur Matratze. «Jeder Mensch hat in dieser Hinsicht andere Bedürfnisse», sagt der Schlafexperte Dominik Hüsler. Grösse und Gewicht sind dabei ebenso wichtige Faktoren wie medizinische Einschränkungen und

Schlafgewohnheiten der schlafenden Person. «Ein perfektes Schlafsystem muss die ganze Nacht über bequem sein, nicht nur beim Einschlafen. Es muss sich dem Körper anpassen und die Wirbelsäule stützen, darf aber gleichzeitig keine Druckstellen verursachen und muss den hygienischen Anforderungen genügen.»

### Naturlatex-Matratzen bestehen aus nachwachsendem Rohstoff

Grundlage eines perfekten Schlafsystems ist zunächst einmal ein von Gewicht und Grösse unabhängiger Lattenrost oder ein Federelement zur perfekten Stützung und Anpassung. «Ein gutes Feder-



Schöne Träume: Das Hüsler-Travel-System für den Camper

element ist rahmenlos», sagt Dominik Hüsler. «So ist der Komfort über die gesamte Breite gleich.» Die weichmachenden Funktionen übernimmt dann die Matratze.

Eine perfekte Matratze zu entwickeln, ist allerdings eine Wissen-

schaft. Davon zeugen die Naturlatex-Matratzen von Hüsler Nest. Warum Latex? «Naturlatex-Matratzen werden aus einem nachwachsenden Rohstoff hergestellt und sind frei von petrochemischen Substanzen», erklärt Dominik Hüsler. Sie sind sehr hygienisch, da sie keinen Nährboden für Pilze und Bakterien bilden. Zusammen mit der Wollauflage bildet sich so ein individuelles Schlafsystem, das keine Wünsche offen lässt.

Vor fünf Jahren entstand die Idee, mit dem Schlafkomfort von Hüsler Nest um die Welt zu reisen – im wahrsten Sinn des Wortes. «Camping-Freunde kennen das Gefühl: Man verbringt zwei wun-

derbare Ferienwochen im Urlaubsmobil, fühlt sich danach aber wie gerädert, weil das Reisebett nicht optimal war», sagt Dominik Hüsler. Beim Schlafkomfort Abstriche zu machen, kommt für ihn aber auch unterwegs nicht infrage. Also wurde das Hüsler-Travel-System entwickelt. Es nimmt die Philosophie des Unternehmens auf und transportiert sie millimetergenau in den Camper und andere Urlaubsmobile. «Wie jedes andere Bett ist auch ein Reisebett eine langfristige Anschaffung», so Hüsler. «Es verdient dieselbe Aufmerksamkeit fürs Detail.»

Am Anfang des Umstiegs auf das Hüsler-Travel-System stehen

deshalb stets eine kompetente Beratung und die präzise Vermessung des Fahrzeugs. Grundlage des Schlafsystems ist ein Federelement aus einer Latex-Wellenplatte, auf dem die Matratze liegt. Angeboten werden zwei Varianten: eine Matratze aus Naturkautschuk oder eine besonders leichte Kaltschaum-Matratze. Aber auch auf Topper und Auflagen, die für ein trockenes Hautgefühl sorgen, muss man unterwegs nicht verzichten. «Wir wollen Camping-Freunden eben denselben Schlafkomfort mit auf den Weg geben, den sie zu Hause haben», sagt Dominik Hüsler. Zeit also, das Urlaubsmobil komfortabel aufzurüsten. Erik Brühmann